

Partei im Betrieb

Bauernmacht, höhere Erkenntnisse und ein höheres Bewußtsein erfordert. Das heißt, daß alle Genossen der Grundorganisation ihre ganze Kraft und ihre Fähigkeiten dafür einsetzen müssen. Wenn also die Genossen, um bei dem Beispiel des Funkwerks zu bleiben, diese Schwächen erkannten, ist es der nächste Schritt, etwas dagegen zu tun. Wenn die Parteileitung weiß, auf welchem Gebiet es bei einigen Genossen noch Unklarheiten gibt, wird sie veranlassen, daß in den Mitgliederversammlungen darüber Klarheit geschaffen wird, daß in Seminaren oder im Parteiaktiv solche prinzipiellen Fragen behandelt werden. Sie wird dafür sorgen, daß es eine rege und fruchtbringende Diskussion z. B. über das Wesen der Demokratie in unserem Arbeiter- und Bauernstaat, über unsere Blockpolitik, über die Errungenschaften unserer Republik am Beispiel der Entwicklung des Betriebes usw. gibt. Solche wichtigen Fragen ausführlich in den Grundorganisationen zu erläutern, bedeutet, die Genossen für ihre politische Massenarbeit unter den Kollegen des Betriebes zu stärken, es bedeutet schließlich, die Belegschaft des Betriebes für die Wahlvorbereitungen im Wohngebiet zu rüsten. Erst dann, wenn sich die Grundorganisation über die politische Zielsetzung und die ideologischen Fragen klar ist, wird sie in der Lage sein, die Agitation im Betrieb mit den Aufgaben der Produktion in Einklang zu bringen und wird damit auch im Betrieb durch Produktionserfolge die Wahlbewegung stärken.

Die Genossen der Schiffswerft Uebigau wollen die Volkswahl auch damit vorbereiten, daß sie die Belegschaft für das Aufholen von Planrückständen, die durch die Hochwasserkatastrophe bei ihnen entstanden, begeistern wollen. Sie haben richtig überlegt, daß sie die Kollegen am besten mit unserer Arbeiter- und Bauernmacht verbinden können, wenn sie deren Begeisterung für die Erfüllung der wichtigen Produktionsaufgaben erhöhen. Ihre Agitation im Betrieb bekommt damit ein konkretes Ziel.

Schließlich geht es doch bei der Vorbereitung der Volkswahlen nicht nur darum, eine Zustimmung zur Politik unserer Regierung zu erreichen, die sich dann in der Wahl der Kandidaten der Nationalen Front äußert. Es geht vielmehr darum, jeden Wähler eng mit unserem Arbeiter- und Bauernstaat zu verbinden, seine Mitarbeit an der Lösung der Aufgaben unseres Staates bei der ständigen Hebung des Lebensstandards zu erreichen. Deshalb geht es gar nicht anders, als daß die Parteiorganisationen die Wahlbewegung im Betrieb als eine Bewegung zur Lösung der Produktionsaufgaben auffassen und führen. Ihre ganze Argumentation muß daher mit dem Leben im Betrieb verbunden sein. An der Entwicklung ihres Betriebes, ihrer Produktion, der sozialen und kulturellen Einrichtungen können sie den Charakter und die Entwicklung der Arbeiter- und Bauernmacht überzeugend darstellen.

Ähnlich sollten alle Organisationen in den Betrieben ihre Aufgaben zur Vorbereitung der Wahlen auffassen,

indem sie sich bestimmte Ziele zur Verbesserung der Arbeit ihrer Organisationen stellen. Wenn sich die BGL vornimmt, ein aktives gewerkschaftliches Leben in jeder Gewerkschaftsgruppe zu entwickeln oder die Produktionsberatungen in den Abteilungen zu wirklichen Kampfberatungen über die Erfüllung der Produktionsaufgaben zu machen und es auch verwirklicht, hat sie einen wertvollen Beitrag zur Vorbereitung der Volkswahl geleistet. Sie hat dann die demokratische Betätigung der Kollegen geweckt, hat sie an wichtigen Entscheidungen beteiligt, hat ihr demokratisches Bewußtsein gehoben und hat damit einen Fortschritt erreicht. Diese Kollegen werden dann zu Verfechtern der Sache unseres Arbeiter- und Bauernstaates werden, weil ihnen bewußt geworden ist, daß sie tatsächlich ein Teil ihres Staates sind.

Auf keinen Fall kann solch ein Plan zur Vorbereitung der Volkswahl genügen, wie ihn die Genossen der Werksleitung des VEB Funkwerk Dresden vorgelegt haben. Sie übernehmen es darin als ihren Beitrag, ein Auto als Lautsprecherwagen herrichten zu lassen, für einige technische Verbesserungen der Betriebsfunkanlage zu sorgen, am Tage des Meisters auch über die Volkskammerwahlen zu sprechen, durch den Maler des Betriebes Transparente malen zu lassen und einige Kollegen für die Wahlagitation von der Arbeit im Betrieb freizustellen. Den Genossen der Werksleitung genügt das, es verlangt von ihnen keine Anstrengungen — es kostet den Betrieb nur Geld. Wie wäre es aber, wenn sich die Werksleitung z. B. vornähme, in den nächsten Wochen eine intensive politische Arbeit speziell mit den Meistern des Betriebes zu leisten? Dabei genügt es nicht, mit ihnen über die bevorstehenden Wahlen zu sprechen, das ist nur eine Teilfrage. Am wichtigsten ist, den Meistern bewußt zu machen, welche neue und verantwortungsvolle Rolle sie in unseren volkseigenen Betrieben, in den staatlichen Betrieben spielen. Wenn die Werksleitung erreicht, daß jeder Meister im Betrieb auch zu einem politischen Agitator unserer Arbeiter- und Bauernmacht wird, dann hat sie viel zur Vorbereitung der Volkswahlen im Funkwerk Dresden beigetragen. Daß die Genossen der Werksleitung solch eine Aufgabe übernehmen, kann die Partei doch wohl von ihnen verlangen. Einige Anregungen dazu gibt ihnen der Artikel „Erfahrungen eines Propagandisten bei der Arbeit mit den Meistern volkseigener Betriebe“ im „Neuen Weg“ Nr. 13/54.

Es kommt in den Betrieben darauf an, die Wahlbewegung nicht nur als eine Aufgabe der Agitation im Betrieb und in den Wahlbezirken anzusehen, sondern sie zum Anlaß zu nehmen, alle Kräfte zur Erfüllung der politischen und wirtschaftlichen Aufgaben des Betriebes aufzubieten. Das ist das Wichtigste, und das muß der Leitgedanke in den Plänen der Parteiorganisationen zur Vorbereitung der Wahlen unter der Belegschaft ihrer Betriebe sein. Mit solch einer Wahlvorbereitung werden die Betriebe durch ihre Werk tätigen auch auf die übrige Bevölkerung politisch ausstrahlen. Dann werden sie auch leichter und erfolgreicher die unmittelbare Wahlagitation führen können.

Arnold Hofert
Renate Präbler